

SCHULSPIEGEL

2CHNГ2ЫIEEГ



SCHULJAHR 2019/2020 | HERBSTAUSGABE | NR 63

INHALT

Werkstatt Schule	3
Schulwegsicherheit	4
Selbstgesteuertes Lernen in unseren Lerninseln	4
Die Sekundarschule unterwegs mit dem LP21	6
Verabschiedungen Nachtrag	7
Fachvortrag: Wie regelt man den Umgang mit neuen Medien?	8
Medien und Informatik	10
Leitungswechsel im Schuldienst Rottal	11
Musikschule Rottal	11
Jugendarbeit Ruswil	13
Bericht aus der SchuFaTas	14
Pädagogische Hochschule Luzern	15
Schulhaus Rüediswil feiert den Spatenstich	16
Erde, Wasser, Feuer und Luft	17
«Ab id Natur»-Jahresmotto und Projektwoche	18
Schwimmwettkampf	19
Schulstart in Rüediswil	20
Klassenlager in Uetendorf	21
Schule auf dem Bauernhof	22
Schulhaus Werthenstein- Jahresmotto «Natur pun»	23
EVZ tscheggd dini Schuel	24
Zäme um d'Wäut	25
Welcher Beruf könnte passen? 4. Lehrstellenparcours Ruswil	26
Schulhandball-Schweizermeisterschaften Gold und Bronze	27
Eindrücklicher Besuch des Konzentrationslagers Natzweiler Struthof	27
Herbstsportnachmittag 2019 des Schulhauses Bärenmatt	28
3 AB II verteidigt den Titel an der Klassenstaffette 2019	29
Exkursion Bern	30
Impressionen aus dem Schulalltag «Der Adel geht vom Hof»	31
Klassentagberichte der zweiten Sekundarstufe	32
Kinder-GARTEN Bärenmatt	33
Klassenroman	33
Besinnungstage 2019	34
Vom Ungewissen zum Vertrauten	35
Schulspiegel Agenda	36

SCHULLEITUNGSTEAM

Schulleiter

Christof Burkart
Bärenmattweg 1
6017 Ruswil
041 495 12 01
schulleitung@schule-ruswil.ch



Bereichsleiter Primar

Marco Breu
Bärenmattweg 1
6017 Ruswil
041 495 02 90
marco.breu@vs.sluz.ch



Bereichsleiter Sek

Guido Heller
Bärenmattweg 1
6017 Ruswil
041 495 31 71
guido.heller@vs.sluz.ch



IMPRESSUM

SCHULSPIEGEL NR. 63

FREITAG, 22. NOV. 2019

Redaktion und Layout:

Marc-Toni Eggler

Auflage:

750

Erscheint:

November, März, Juni

Druck:

Meyer Rottal Druck AG, Ruswil



Rückmeldungen, Kritiken, Vorschläge, Ideen, Leserbriefe senden Sie an Marc-Toni Eggler, Schulspiegel, Bärenmattweg 1, 6017 Ruswil oder an schulspiegel@schule-ruswil.ch

Titelbild: Aus der Werkstatt.

Werkstatt Schule

Man könnte buchstäblich sagen, dass die Schule in der Werkstatt liegt. Denn im Moment wird an vielen Ecken und Enden geschraubt und gefeilt. Gerade die Umsetzung des Lehrplans 21 erfordert viel Geschick und Feingefühl. Noch laufen nicht alle Teile reibungslos. Noch hakt es. Die Feinjustierung läuft.

Auch an den Lernformen wie SGL (Selbstgesteuertes Lernen), welche im Bericht des Bereichsleiters Guido Heller erwähnt werden, muss noch fleissig gearbeitet werden. Obwohl in der Schulpraxis schon vieles gelingt, müssen noch Verfeinerungen vorge-

nommen werden, damit der Erfolg einkehrt.

Viele Kinder waren zuerst überfordert als sie plötzlich die Lerninhalte selber organisieren mussten. Doch mit der Zeit haben sie bemerkt, dass die zur Verfügung stehende Lehrperson mehr Zeit für individuelle Fragen hatte und vertiefter auf ein Thema eingehen konnte. Anpassungen sind nicht immer bequem, sondern fordern, dass man aus der Bequemlichkeitsecke herauskommt und eben überlegt und neue Strategien formt.

Dennoch vergessen wir nicht, dass nur Anpassungen, auch zu Störungen

führen können. Deshalb ist es Zeit, dass auch wieder mal Konsolidierungsmomente auftauchen. Sprich Neuerlerntes muss auch verdaut werden.

Lesenswert

Beachten Sie wiederum die mannigfaltigen Projekte der verschiedenen Schulhäuser und mit welchem Engagement an unserer Schule unterrichtet wird. Dank an alle Beteiligten und Dank an Sie, liebe LeserInnen.

Marc-Toni Egger,
Redaktor Schulspiegel



Schreiben und Zeichnen von Hand muss nicht immer altmodisch sein.

Schulwegsicherheit

Allen Beteiligten ist es ein Anliegen, dass Unfälle auf dem Schulweg möglichst vermieden werden können. Dazu gehört einerseits ein Schulweg, den die Lernenden gut bewältigen können, die Ausrüstung mit denen die Kinder und Jugendlichen unterwegs sind aber auch das Verhalten der Verkehrsteilnehmenden.

Es ist manchmal erschreckend, wie sich SchülerInnen auf dem Schulweg verhalten. Der Velohelm schützt wunderbar die Lenkstange statt den Kopf, mit Mofas wird rücksichtslos durch Gruppen von Kindergärtnern gefahren, Tempi von Kickboardfahrenden sind teilweise so hoch, dass sie unmöglich vor

einem plötzlich auftretenden Hindernis bremsen könnten, etc. Zum Glück verliefen die wenigen Unfälle bisher relativ glimpflich ab.

Wir möchten aber möglichst keine Unfälle auf dem Schulweg erleben müssen. Damit dies gelingt, sind alle Beteiligten in der Verantwortung. Dies beginnt in Verkehrsberuhigungsmassnahmen, die von der Gemeinde teilweise bereits umgesetzt wurden und mit der Einführung von 30-iger Zonen noch verbessert werden. Die Erziehungsberechtigten müssen abwägen, ob zum Beispiel ein Erstklässler das Kickboard so beherrscht, dass er mit diesem relativ gefahrlos in die Schule fah-

ren kann und dass ihre Schützlinge mit der erforderlichen Sicherheitsausrüstung unterwegs sind. Gerade bei Lernenden der Sekundarstufe werden die Helme meistens weit vor dem Schularéal ausgezogen. Die SchülerInnen sind in der Pflicht, sich so zu verhalten, wie sie es gelernt haben.

Leider gibt es noch genügend äussere Faktoren, die wir nicht beeinflussen können.

Darum ist es wichtig, dass wir alle zusammen die Lernenden unterstützen, damit sie ihren Schulweg möglichst gefahrlos bewältigen können.

Christof Burkart, Schulleiter

Selbstgesteuertes Lernen in unseren Lerninseln

Mit dem Schulbeginn im August begann ein neues Kapitel an unserer Sekundarschule in Bezug auf das «Selbstgesteuerte Lernen». Zum ersten Mal wird die Lerninsel nach Konzept durchgeführt.

Erste Erfahrungen der Lernenden

«Es ist recht schwierig die Zeit einzuplanen», berichtet Leonie Fischer aus einer ersten Sek-Klasse. «Zu Beginn haben wir die Zeit unterschätzt und wurden dann mit den Arbeiten nicht fertig.» Leona Portmann ergänzt: «Wir haben gemerkt, dass wir mehr arbeiten statt plaudern müssen. Es ist nun besser geworden.»

Diese Erfahrungen und Einsichten, welche die Lernenden der ersten Sekundarstufe schon nach sechs Wochen Unterricht gemacht haben, zeigen bereits auf, welche wertvollen Lernwege in den Lektionen des 'Selbstgesteuerten Lernens' ermöglicht werden. «Man kann hier die Zeitplanung lernen und üben, damit man das später im Beruf auch umsetzen kann», sagt mir eine Schülerin und schlägt damit einen Bogen zu einer wichtigen Kompetenz,



Der Klassenlehrer, André Studer, bei der Arbeit mit Lernenden in der Lerninsel.

welche später in der Berufslehre gefragt ist.

Das Konzept

Das Konzept 'Selbstgesteuertes Lernen in der Lerninsel' wurde in der Frühlingsausgabe 2019 des Schulspiegels ausführlich beschrieben. Während mindestens drei Lektionen pro Woche arbeiten die Lernenden in der Lerninsel. Die Klassenlehrpersonen entscheiden vor der Stundenplanung jeweils in Absprache mit den Fachlehrpersonen, welche Fächer eingebaut werden. Für zwei Klassen zusammen werden drei Lehrpersonen eingesetzt, damit für die Betreuung und das Coaching genügend Ressourcen zur Verfügung stehen.



Für Livia, welche hier mit Leona zusammenarbeitet, ist es ein Gewinn, dass man in der Lerninsel die Reihenfolge der Arbeiten selber wählen kann.

Gelungener Start

Die Klassenlehrerin, Ruth Sidler, stellt fest, dass die SchülerInnen sehr motiviert sind für das selbstständige Arbeiten in der Lerninsel. Zu Beginn der Lektion, während den notwendigen Anweisungen, könnten sie es kaum erwarten loszulegen. «Die Planphase der Lektionen haben die Lernenden schon recht gut im Griff. Die Umsetzung ist dann wieder schwieriger.»

Sukzessive werden die Klassen an die Freiräume, die notwendige Selbstdisziplin und verschiedene Arbeitstechniken herangeführt. Die Lehrpersonen haben den Überblick, welche Kompetenzen nach und nach sinnvoll geschult werden, damit die Lernenden eigenständig, einsatzfreudig, zuverlässig und zielorientiert arbeiten lernen.

*Guido Heller,
Bereichsleiter Sek*



Arbeit in der Lerninsel: Während Leonie vorliest, macht Annalena ihre Notizen dazu.

Die Sekundarschule unterwegs mit dem LP21

Mit dem Start des Schuljahres 2019/2020 wird der Lehrplan 21 auf der Sek umgesetzt. Gleichzeitig ist eine neue Wochenstundentafel in Kraft getreten.

Kompetenzorientierung

Inzwischen haben alle vernommen, dass der neue Lehrplan kompetenzorientiert und nicht mehr lernzielorientiert ist. Was heisst dies aber? Man muss dazu einerseits wissen, was unter einer Kompetenz verstanden und andererseits wie der Unterricht dem entsprechend umgesetzt wird.

«Mit der Orientierung an Kompetenzen wird der Blick darauf gerichtet, welches Wissen und welche Fähigkeiten und Fertigkeiten in welcher Qualität SchülerInnen in den Fachbereichen erwerben sollen.» (LP21, Grundlagen, Seite 6) Die pädagogische Konsequenz davon ist, den Unterricht nicht mehr mit dem Fokus darauf zu planen, **was die Lehrperson lehren soll**, sondern dahingehend, **was die Lernenden können sollen**.

Der kompetenzorientierte Unterricht weist die folgenden acht Merkmale auf:

- Authentische Anforderungssituationen
- Erfolgserlebnisse ermöglichen
- Verknüpfung von Instruktion und Konstruktion
- Transparente Erwartungen
- Binnendifferenzierung und Individualisierung
- Kumulativer Kompetenzaufbau
- Feedback von anderen
- Erkenntnisse durch Reflexion

Der Kanton Luzern legt den Fokus noch auf zwei weitere Merkmale:

- Klassenklima
- Klassenführung

In Weiterbildungen wurden die Lehrpersonen daraufhin geschult, den Unterricht in Zukunft immer mehr nach diesen Merkmalen auszurichten.

Überfachliche Kompetenzen

Neben den fachlichen Kompetenzen werden im Lehrplan 21 vermehrt die sozialen, personalen und methodischen Kompetenzen geschult und auch beurteilt.

Beurteilung

Es wird bewusst darauf hingearbeitet,

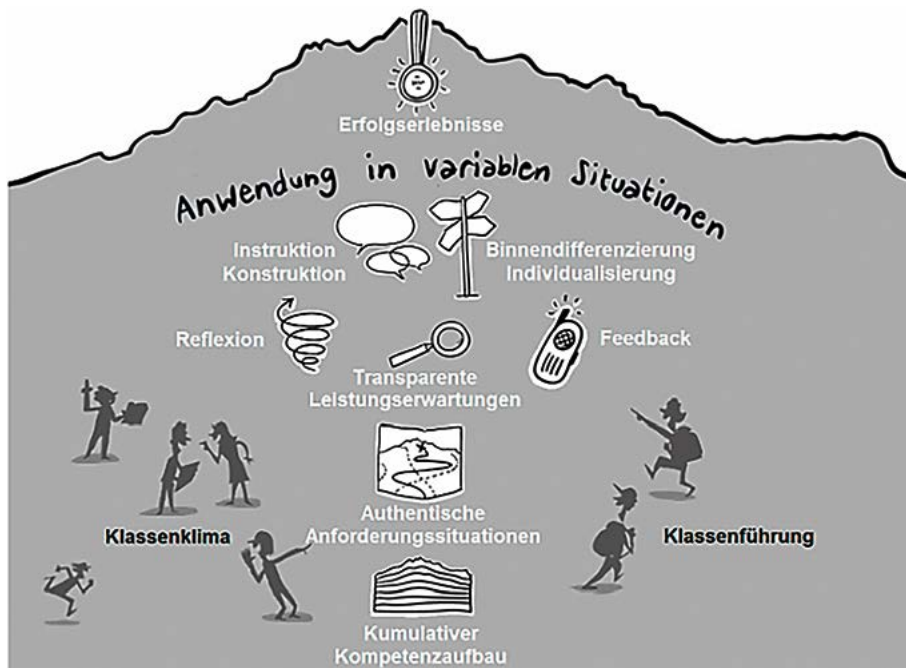
dass die Beurteilung nicht mehr nur am Schluss einer Unterrichtssequenz in Form eines Tests vollzogen wird (summativ Beurteilung), sondern dass die Lernenden während des Lernprozesses immer wieder durch Übungstests oder Rückmeldungen der Lehrpersonen (formative Beurteilung) in ihren aktuellen Kompetenzen eingeschätzt und damit der weitere Lernprozess optimiert werden kann.

Wenn das Wort «Prüfungen» durch «Bewertungsanlässe» abgelöst wird, kann gefolgert werden, dass nicht mehr nur die bekannten «normalen» Tests durchgeführt werden, sondern dass vermehrt auch zu Präsentationen, Portfolios, Gruppenergebnissen oder Projekten Beurteilungen erfolgen werden. Es wird darauf geachtet, eine breite Palette an Bewertungsanlässen anzuwenden.

Wochenstundentafel

Die Wochenstundentafel (WOST) 2019 weist gegenüber der WOST 2005 einige Änderungen auf. Die Wichtigsten werden im Folgenden aufgezählt.

- Im Fach Deutsch werden neu fünf statt bis anhin vier Lektionen pro Woche unterrichtet.
- Im Fach Englisch werden in der ersten und zweiten Sekundarstufe nur noch zwei Lektionen statt bis anhin drei Lektionen unterrichtet. Im Wahlfach in der dritten Sekundarstufe bleiben es nach wie vor drei Lektionen.
- In der Mathematik waren es bislang in der dritten Sekundarstufe vier Wochenlektionen. Diese wurden aufgestockt auf fünf Wochenlektionen. Nun sind es von der ersten bis zur dritten Sekundarstufe je fünf Wochenlektionen.
- Das Fach Naturlehre heisst neu Natur und Technik und umfasst auf allen drei Sek-Klassen je drei Lektionen. Die alte WOST beinhaltete zwei/zwei/vier Lektionen.
- Auf der dritten Sekundarstufe wird das Fach Musik mit einer Lektion wieder obligatorisch.
- Neu eingeführt auf der ersten und zweiten Sekundarstufe wird das Fach Medien und Informatik mit einer Wo-



Merkmale des kompetenzorientierten Unterrichts. Illustration DVS Luzern.

chenlektion.

- Die Anwendungskompetenzen (Umgang mit Textverarbeitung, Präsentationen, Datenverarbeitung) werden integriert in anderen Fächern geschult.
- Die Fächer Tastaturschreiben und Technisches Zeichnen sind in der WOST 2019 nicht mehr enthalten.

Neue Fächer

- Das Fach Lebenskunde enthält neu den Bereich Ethik, Religion, Gemeinschaft. Die Wochenstundenzahlen bleiben unverändert.
- Die Fächer Geschichte und Geografie werden neu im Fach Räume, Zeiten, Gesellschaft (RZG) zusammengefasst. Auf jeder Stufe werden drei Wochenlektionen unterrichtet.
- Das Fach Hauswirtschaft wird durch Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH) abgelöst.
- Anstelle des Wahlfaches Informatik in der dritten Sekundarstufe wird das Fach Mathematik, Informatik, Natur, Technik (MINT) eingeführt.
- Die Förderlektionen der C-Klassen auf der ersten und zweiten Sek fallen

weg. Dies wird durch die vermehrten Deutsch- und Mathematiklektionen etwas abgefedert. Die Stellwerk-Förderlektion der dritten Sekundarstufe bleibt unverändert bestehen. Die neue Wochenstundentafel wird in diesem Schuljahr – wie auch der Lehrplan 21 – auf der ersten Sek umgesetzt und steigt dann Jahr für Jahr bis zur dritten Sekundarstufe im Schuljahr 2021/2022.

Lehrmittel

Der neuen Ausrichtung an den Kompetenzen müssen auch die Lehrmittel gerecht werden. Dies hat zur Folge, dass auf der Sekundarschule in einigen Fächern neue Lehrmittel eingeführt werden müssen. Die Verlage sind stark gefordert zeitgerecht neue Lehrmittel bereitzustellen. Deshalb kommt es zum Teil zu Verzögerungen. An unserer Sekundarschule arbeiten wir in der Mathematik (mathbu.ch), in Deutsch (Sprachstarken), Geschichte (Zeitreise) und Geografie (Diercke Geografie) im Fach Räume, Zeiten, Gesellschaften bereits mit Lehrplan21-tauglichen Lehrmitteln.



Mit den beiden Lehrmitteln „mathbu.ch“ und „Sprachstarken“ wird an der Schule Ruswil bereits mehr als ein Jahr unterrichtet.

Im nächsten Schuljahr folgt ein neues Lehrmittel für das Fach Französisch und Natur und Technik, wo im Moment der Entscheid an der Schule Ruswil noch offen ist zwischen den alternativ-obligatorischen Lehrmitteln 'Prisma' und 'Na-Tech'. Ein Jahr darauf folgt dann die Ablösung des aktuellen Lehrmittels im Fach Englisch.

Guido Heller,
Bereichsleiter Sek

Verabschiedungen Nachtrag

Rahel Hunkeler

Während fünf Jahren unterrichtete Rahel Hunkeler im Schulhaus Rüediswil Lernende der dritten und vierten Klasse. Mit ihrer natürlichen Art, verstand sie es immer wieder die Kinder zum Lernen zu motivieren. Gerade auch Lernende mit speziellen Bedürfnissen interessierten sie. Sie bildete sich entsprechend weiter und meisterte die Herausforderungen souverän. Sie gab sich nicht nur im Unterricht ein. Rahel Hunkeler leitete die Mittelstufe 1 und entwickelte in der Steuergruppe der Primarschule die Schule mit. Im Schulhaus Rüediswil übernahm sie zudem in einer Co-Leitung die Schulhauslei-

tung während zweier Jahren. Auch in anderen Bereichen brachte sie immer wieder ihre Ideen ein und engagierte sich, beispielsweise für den Willkommenselternabend für Eltern mit Kindern vor dem Schuleintritt. Für ihr grosses Engagement für die Lernenden und die Schule Ruswil, möchten wir uns herzlich bedanken und wünschen ihr in ihrem Berufsleben wie auch im Privaten viel Erfolg und alles Gute für die Zukunft.

Dolores Lüthy

Im Sommer waren es zwei Jahre her, als Dolores Lüthy direkt nach der Ausbildung an der pädagogischen Hochschule Luzern die fünfte Klasse in Rüe-

diswil übernahm. Schnell lebte sie sich im Schulhaus und in der Klasse ein und begleitete die Klasse mit viel Engagement. Mit ihrer ruhigen Art meisterte sie viele herausfordernde Situationen im schulischen Alltag. SchülerInnen in der anfangenden Pubertät zu begleiten, ist nicht immer ein einfaches Unterfangen. Dolores Lüthy hat im Sommer eine Zweitausbildung begonnen und hat deshalb unsere Schule bereits wieder verlassen. Auf ihrem neuen Weg wünschen wir ihr viel Erfolg und alles Gute für die Zukunft.

Marco Brey,
Bereichsleiter Primar

Fachvortrag: Wie regelt man den Umgang mit neuen Medien?

Der Umgang mit digitalen Medien von Jugendlichen ist zu einem wichtigen Thema unserer Zeit avanciert. Vergangenen Mittwoch haben SchülerInnen und ihre Eltern zusammen mit einem Medienexperten über Chancen und Gefahren von Smartphone, Tablets und Co. diskutiert.

Die Welt von heute ist rundum digital. Sie ist abwechslungsreich, denn schon längst bietet sie mehr als nur das bloße Versenden von Nachrichten und Surfen im Internet. Sie ist #Foodporn und #bodypositivity. Sie ist Battle Royale, Instagram, Snapchat und Pinterest. Doch insbesondere bei Ju-

gendlichen kann diese Fülle von Möglichkeiten schnell zu Missbrauch werden. Dass dieser Grat ausgesprochen schmal ist, dem sind sich viele Eltern bewusst. Doch die Smartphone-Nutzung mit den Kindern zu regeln, erweist sich oftmals als eine Herausforderung. Dies dürfte ein Grund sein, weshalb der letzte Teil der Vortragsreihe zu neuen Medien von der Schule Ruswil und dem Familienkreis, der sich speziell an Jugendliche ab der sechsten Primarstufe und ihre Eltern richtete, auf so grosses Interesse stiess.

Euphorie und Pessimismus

Die Plätze im grossen Saal im Pfarrei-

heim waren fast alle besetzt, als Urs Utzinger zu seinem Fachvortrag begrüsst. Insbesondere die Gäste in der vordersten Reihe dürften den Dozenten für Medienpädagogik und Co-Leiter im Zentrum Medienbildung überrascht haben: Da sassen mehrheitlich Jugendliche zwischen 11 und 16 Jahren, also jene Menschen, die am heutigen Abend im Fokus standen.

«Wir leben in einer schönen neuen Welt», sagte Utzinger einleitend und wies damit mit einer Prise Provokation auf die vielen Möglichkeiten von neuen Medien hin: «Smartphones bieten eine unglaubliche Chance.» Für Jugendliche und Eltern seien digitale



Urs Utzinger beim Fachvortrag neue Medien im Pfarreiheim Ruswil.

Medien ein immer bedeutenderes Alltags- und Arbeitsinstrument, deshalb sei es wichtig, die Geräte trotz ihres Suchtpotenzials nicht zu 'verteufeln'. Abwehrmodus sei ein falscher Ansatz, so Utzinger. Er betonte: «Wir sitzen alle im gleichen Boot, und wir Erwachsene haben die Aufgabe, unsere Kinder dabei zu begleiten». Es gehe darum, eine Balance zu finden: zwischen Regeln und Freiheit, Vertrauen und Kontrolle, Euphorie und Pessimismus.

Sieben Minuten Bildschirmzeit

Was der Medienexperte mit Stichworten wie «Begleiten» und «Balance» meinte, schilderte er im zweiten Teil seiner Präsentation mit anschaulichen Beispielen. Dabei erzählte er viel von eigenen Erfahrungen aus dem Alltag, von jenen Zeiten, als er sich mit seinen beiden Söhnen mit den genau gleichen Fragen konfrontiert sah. Auch er habe zunächst herausfinden müssen, mit welchen Methoden er den Umgang mit neuen Medien bei seinen Söhnen regulieren müsse, sagte Utzinger und betonte: «Dafür gibt es kein Geheimrezept, es ist ein ständiges Ausprobieren.»

Entsprechend verzichtete er auch, eine abschliessende Antwort auf jene Frage liefern, die am Abend alle aus dem Publikum umzutreiben schien: Wie viele Stunden Bildschirm am Tag ist 'normal'? Die Brisanz dieses Themas zeigte sich nicht nur im Lautstärkepegel

und der Intensität der Diskussionen innerhalb der Zuschauerränge, sondern auch in der Tatsache, dass sich das Publikum mit seinen Antworten nicht ganz einig war: Für die einen wäre es am liebsten, den Jugendlichen «sieben Minuten Smartphone täglich» zu gewähren, eine Mutter plädierte für «eine halbe Stunde». Für die Zweitoberstufenschülerin wiederum wäre «eine Stunde» angemessen, «oder eineinhalb vielleicht».

«Regeln sind gut»

So unterschiedlich die Antworten ausfielen, etwas hatten sie alle gemeinsam: Sowohl für Eltern wie auch Jugendliche lag die «wünschenswerte» Bildschirmzeit deutlich unterhalb des schweizerischen Durchschnitts: Repräsentative Statistiken belegen nämlich, dass Jugendliche rund drei bis vier Stunden täglich am Smartphone, Tablet, Laptop und Co. verbringen. Dies scheint auf den ersten Blick extrem viel, doch dürften sich einige in diesen Zahlen – wenn auch nur ansatzweise – wiedererkennen: Die Zeit am Smartphone geht schnell vergessen. Eigentlich wollte man doch nur ein kurzes Foto verschicken, doch schlussendlich hat man noch die Emails gecheckt, zwei, drei Nachrichten beantwortet und das Wetter fürs nächste Wochenende angeschaut.

Auch Zuhörerin Ursula Grüter war von den Zahlen überrascht. Die Mutter

zweier schulpflichtiger Kinder betonte, dass diese «maximal» eine halbe Stunde täglich am Smartphone verbringen. Doch befürchtete sie, dass in Zukunft strikte Bildschirmregeln eine immer grössere Herausforderungen werden. «Was mich am meisten beschäftigt, ist die Tatsache, dass unsere Gesellschaft inzwischen verlangt, dass wir ständig online sind.»

Jemand, dem diese sozialen Erwartungshaltungen bekannt vorkommen dürfte, obwohl er die Problematik nicht als solche benennen würde, war der 12-jährige Marc Beck. Er sass mit zwei seiner Schulkollegen im Publikum, ganz im Gegensatz zu seinen beiden Sitznachbarn war er allerdings freiwillig hier. Marc sagte: «Ich möchte meinen Medienkonsum Mal mit anderen in meinem Alter vergleichen.» Wie viel Zeit er nun genau am Handy verbringt, konnte er nicht sagen. Doch gelten bei ihm Zuhause strikte Regeln. Der Schüler weiss genau, wann für ihn «Handyzeit» ist, und wann das Gerät ausgeschaltet werden muss. Er sagte: «Klar, manchmal ist es auch nervig, hätte ich aber keine Regeln, würde ich vielleicht keine Grenzen kennen.»

Für eine klare Regelung plädierte auch Urs Utzinger in seinem Referat, das er schliesslich mit hilfreichen Tipps für die Eltern beendete, so ganz nach dem Motto: «Vertrauen ist gut, begleiten ist besser.»

Larissa Haas, Anzeiger vom Rottal

Medien und Informatik

Die Einführung des Lehrplan 21 hat bei der Ausrüstung der Schule mit technischen Geräten einiges ausgelöst. Zusammen mit dem Bundesgerichtsentscheid zur Unentgeltlichkeit der Volksschule, musste die längerfristige Planung angepasst werden.

Mit dem Lehrplan 21 ist der kompetenzorientierte Unterricht stark forciert worden. Gleichzeitig wurden gewisse Fächer übergreifend organisiert. Die Umsetzung von Medien und Informatik findet deshalb in den normalen Unterrichtsfächern statt (inklusive Tastaturschreiben, siehe auch www.lehrplan21.ch). Ausnahme ist das Fach Medien + Informatik an der ersten und zweiten Sekundarstufe.

Strategie

Mit der Aufwertung des Moduls Medien und Informatik musste natürlich das gesamte Informatikkonzept der Schule überarbeitet werden. Die Verfügbarkeit der Geräte für die einzelnen Lernenden muss erhöht werden. Nur so kann im Bereich Medien und Informatik alltagsnah und kompetenzorientiert unterrichtet werden.

Während im Zyklus 1 mehrheitlich Medienbildung, welche den Umgang mit In-

formationen aus den verschiedensten Medien beinhaltet, thematisiert wird, steigern sich die Anforderungen an die Ausrüstung im Zyklus 2 stetig. Dies führte zu folgender Strategie an unserer Schule.

Zyklus 1: einzelne Geräte für Lernende sind vorhanden

Zyklus 2: in der Mittelstufe 1 soll eine Abdeckung von einem Gerät pro zwei Lernende erreicht werden. Für die Mittelstufe 2 sollte bereits eine 1:1-Lösung (Pro Lernender ein Gerät) umgesetzt werden.

Zyklus 3: eine 1:1-Umsetzung muss vorhanden sein.

Da die Volksschule für die Eltern kostenlos sein muss, darf keine finanzielle Beteiligung verlangt werden. Trotzdem sind wir der Meinung, dass die Kompetenzen nur erreicht werden können, wenn die Lernenden ein personalisiertes Gerät für den Unterricht haben. Deshalb muss die Schule diese Geräte anschaffen.

Umsetzung der Strategie

Wir setzen auf ein Convertible-Modell (Notebook, welches auch als Tablet genutzt werden kann), Empfehlung

des Kantons Luzern. Bereits in diesem Sommer ist die Ausstattung der Lernenden der ersten Sekundarstufe umgesetzt worden. Die entsprechende Mehrjahresplanung wurde gemacht und im Budgetprozess eingebracht.

Planung Umsetzung (Investitionsrechnung):

Schuljahr 2019/2020:
Geräte für alle Lernenden der 1. Sek (bereits umgesetzt)

Schuljahr 2020/2021:
Geräte für alle Lernenden der 5. Primarklasse und 1. Sek

Schuljahr 2021/2022:
Geräte für alle Lernenden der 5. Primarklasse und 1. Sek

Ab SJ 2022/2023:
es wird jeweils die 5. Primarklasse ausgerüstet

Die Geräte werden für die Dauer der Schulzeit den Lernenden übergeben. Diese sind verantwortlich für ihr Gerät und behalten es von der 5. Primarklasse bis zum Schulaustritt.

Marco Brey,
Bereichsleiter Primar



Neue Medien im Unterricht.

Leitungswechsel im Schuldienst Rottal

Rottal - Der Schuldienst Rottal welcher die Gemeinden Ruswil, Buttisholz und Grosswangen umfasst, bietet Beratungen, Abklärungen, Therapien und Informationen mit den Fachdiensten in den Bereichen Logopädie, Psycho-Motorik und Schulpsychologie.

Die Angebote, zur Entwicklung der Bewegung, Sprache und Wahrnehmung sowie bei sozial-emotionalen, erzieherischen und schulischen Schwierigkeiten, richten sich an Kinder und Jugendliche, deren Eltern, Lehrpersonen und involvierte Fachpersonen.

Auf das neue Schuljahr 2019/2020 ist die Schuldienstleitung (SDL) neu besetzt worden. Als Nachfolgerin von Rolf Villiger ist Andrea Egli aus Buttisholz gewählt worden.

Als Schulleiterin für den Zyklus 1 (Kindergarten und die ersten zwei Primarjah-



Andrea Egli, Buttisholz.

re) hat Andrea Egli bereits schon viele Berührungspunkte mit dem Schuldienst gehabt und hat regelmässig mit den Fachpersonen zusammengearbeitet. Als ausgebildete Heilpädagogin verfügt sie über das entsprechende Fachwissen und kennt das Angebot der schulischen Dienste als ein wichtiges Element innerhalb der Institution Schu-

le. Lehrpersonen, wie auch die Schulleitung, können vom Fachwissen der Therapeutinnen profitieren und so eine gute und breit abgestützte Förderung der Lernenden ermöglichen. Daher ist es wichtig, die Schnittstelle Schule - Therapie zu pflegen und eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten anzustreben.

Die Schuldienst Kommission Rottal freut sich sehr über die neue Zusammenarbeit mit Andrea Egli. Die Kommission ist glücklich über diese optimale Lösung und wünscht Ihr für den Neustart gutes Gelingen.

*Simon Ottiger,
Mitglied Bildungskommission*



Musikschule Rottal



Mit der Eröffnungskonferenz am 16. August 2019 in Buttisholz hat die Musikschule Rottal gut in das neue Schuljahr gestartet.

Mutationen Lehrpersonen

An der Musikschule Rottal unterrichten neu:

- Fabio Guglielmo (Gitarre)
- Ruben Herrmann (Gitarre)
- Florentin Setz (Posaune)
- Priska Zettel (Kirchenorgel)
- Magdalena Zwahlen (Querflöte)

Von folgenden Musiklehrpersonen mussten wir uns verabschieden:

- Toshikazu Michimura (28 Jahre) Querflöte
- Samuel da Motta (25 Jahre) Gitarre, Panflöte, Querflöte
- Tobias Schmid (10 Jahre) E-Gitarre und Gitarre
- Antony Antifakos (1 Jahr) Gitarre

Unsere Geigenlehrerin, Léonie Wismer hat geheiratet und heisst nun Zemp. Herzliche Gratulation und alles Gute für die Zukunft.



Schülerband.

Musikschulkommission

Die Zusammensetzung der Musikschulkommission bleibt unverändert:

- Monika Meier, Präsidentin, Gemeinderätin Grosswangen
- Anita Stauffer, Vertretung Grosswangen
- Werner Bühler, Gemeinderat Buttisholz
- Markus Büchler, Vertretung Buttisholz
- Thomas Glanzmann, Gemeinderat Ruswil
- Ruedi Lang, Vertretung Ruswil
- Beat Felder und Simone Meier-Bättig, Musikschulleitung

Im Schuljahr 2019/2020 werden in der Musikschule Rottal inkl. Grundkurs 877 Lernende unterrichtet.



Kinderchor.

Instrument	Anzahl Lernende
------------	-----------------

Akkordeon	28
Bariton / Euphonium	5
Alt- und Blockflöten	5
Cello	13
E-Gitarre	9
Es-Horn	2
Fagott	2
Gesang / Stimmbildung	28
Gitarre	72
Harfe	2
Keyboard	26
Kirchenorgel	3
Klarinette	33
Klavier	92
Kontrabass	2
Musik & Bewegung mit Blockflöte	40
Musik & Bewegung mit Xylofon	68
Musik & Bewegung	201
Oboe	6
Panflöte	2
Posaune	28
Querflöte	12
Saxophon	15
Schlagzeug	52
Schwyzerörgeli	38
Trompete / Cornet	44
Tuba	2
Violine	28
Waldhorn	7
Xylofon	12



Drumheroes in Action.



Streicherensemble.

Kontakt

Musikschule Rottal, Schwerzistrasse 7, 6017 Ruswil, Telefon 041 495 26 70

Musikschulleitung

Simone Meier, Beat Felder, info@musikschule-rottal.ch

Sekretariat

Claudia Affolter, sekretariat@musikschule-rottal.ch

Büroöffnungszeiten

Dienstag / Donnerstag: 09.00 bis 11.00 Uhr und 13.00 bis 15.00 Uhr (In der Ferienszeit und ausserhalb der Bürozeiten ist das Büro unregelmässig besetzt.)

Weitere Angaben rund um die Musikschule Rottal sind der Homepage www.musikschule-rottal.ch zu entnehmen.

Für die Lernenden besteht zudem die Möglichkeit, in einem der verschiedenen Ensembles mitzumachen.

Die Sommerkonzerte Ende Schuljahr 2018/2019 mussten wegen der grossen Hitze in Ruswil in die Kirche und in Buttisholz in den Schatten verlegt werden.

Claudia Affolter, Musikschule Rottal

Jugendarbeit Ruswil

3D-Drucker

Seit diesem Jahr besitzen wir im Jugendraum einen 3D-Drucker. Der Drucker ist bei den Jugendlichen sehr beliebt und läuft momentan nonstop. Es können komplette Figuren aus dem Internet heruntergeladen und anschließend gedruckt werden. Zudem ist es möglich eine eigene Figur, 3D-Schriftzüge und Skulpturen selber zu zeichnen. Somit haben die Jugendlichen auch die Möglichkeit mit einem CAD-Programm zu arbeiten. Es stehen dafür mehrere Computer zur Verfügung.

Atelier

In unserem Atelier im Jugendraum können Jugendliche verschiedene eigene Projekte durchführen. Sei es ein Fasnachtskleid nähen, Geburtstagsgeschenke vorbereiten, etwas basteln, ein T-Shirt bedrucken und vieles mehr. Zudem soll es die Möglichkeit bieten eine Bewerbung, eine Schularbeit oder private Dokumente zu schreiben. Es stehen dafür mehrere Computer zur Verfügung.



3D-Drucker.

Jugendbüro-Team

Franz Emmenegger wird dieses Schuljahr von Silvan Baumeler unterstützt. Silvan Baumeler macht den Zivildienst in der Schule, SchuFaTas und Jugendarbeit der Gemeinde Ruswil.

*Franz Emmenegger,
Jugendarbeiter Ruswil*



Zuschauer beim Drucken des 3-D.



Eine Blume des 3-D Druckers.

ÖFFNUNGSZEITEN JUGENDTREFF:

Mittwoch: 14:00 – 17:00 Uhr

für SchülerInnen der sechsten Primarklasse

Mittwochs Treff: 27. November 2019

04. Dezember 2019

11. Dezember 2019

18. Dezember 2019

Mittwoch: 16:00 – 18:00 Uhr

für SchülerInnen ab der ersten Sekundarstufe

Freitag: Jeden zweiten Freitag 19:00 – 23:00 Uhr

für SchülerInnen ab der ersten Sekundarstufe

Freitags Treff: 29. November 2019

13. Dezember 2019



Bericht aus der SchuFaTas

Während der letzten Schulwoche im Juli 2019 haben wir uns von zehn Kindern mit einem Ritual und einem Andenken an die SchuFaTas-Zeit verabschiedet. Sie besuchen im jetzigen Schuljahr die Sekundarstufe, sind umgezogen oder die Familiensituation hat sich so verändert, dass keine Betreuung in den Tagesstrukturen mehr notwendig ist.

Das Angebot der schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen wird immer beliebter. Es sind zahlreiche Anmeldungen für das laufende Schuljahr eingegangen.

Am 19. August 2019 öffnete sich bereits zum dritten Mal die Tür der SchuFaTas. 19 neue Kinder sind dazu gekommen. So zählt die SchuFaTas-Familie im Moment 45 angemeldete Kinder. Die Mittagselemente werden am stärksten gebucht. Dienstag, Donnerstag und Freitag sind die Mittagselemente ausgebucht. Da die Nachfrage nach freien Plätzen gross ist, werden für die Mittagselemente eine Warteliste geführt. Während des laufenden Schuljahres werden täglich in allen Elementen Kinder betreut. Für das Frühmorgenelement (Element 1), welches aktuell im Schulhaus Rüediswil an-

geboten wird, wurde im Container beim Schulhaus ein Raum, angrenzend zur Bibliothek, neu eingerichtet. Der Mittagstisch (Element 2) und die Nachmittagelemente (Element 3) werden weiterhin in den Räumen und der Umgebung der SchuFaTas im Schulhaus Bärenmatt angeboten.

Der Schulstart ist aus meiner Sicht in der SchuFaTas geglückt, alle haben sich in den vergangenen Schulwochen an den Rhythmus gewöhnt. Im Alltag haben wir viel Spass und geniessen die schulfreien Momente im Freien oder in den Räumen der SchuFaTas. Die Kinder erleben eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung, machen Hausaufgaben und es entstehen neue Freundschaften. Gross und Klein helfen einander. Die Kinder, welche schon länger das Angebot der SchuFaTas nutzen, unterstützen die Neankömmlinge. Es entstehen beim Spielen altersdurchmischte Interessengruppen.

Während den Wintermonaten haben die Lernenden aus der Sekundarstufe die Möglichkeit zum Selbstkostenpreis von CHF 12.– das Tagesmenü mit zwei Salaten bei uns zu beziehen. Ein-

zelne Schüler schätzen das Angebot und beziehen regelmässig eine warme Mahlzeit.

Als Team arbeiten wir in der gleichen Zusammensetzung wie im vergangenen Schuljahr.

Sonja Fellmann betreut die Kinder täglich im Element 1 in Rüediswil.

Marlen Bucher arbeitet montags im Element 2, 3 und 4, dienstags und freitags im Element 2.

Ursula Blaser arbeitet am Mittwoch im Element 2, 3 und 4 und am Donnerstag im Element 2.

Manuel Felder hat uns während den ersten drei Schulwochen unterstützt.

Seit dem 9. September 2019 ergänzt **Silvan Baumeler** aus Willisau bis zu den Sommerferien unser Team. Er absolviert seinen Zivildienst an der Schule Ruswil und der Jugendarbeit Ruswil.

Als Leiterin der SchuFaTas bin ich, **Esther Schmid**, ausser am Mittwoch, täglich anwesend.

Ich und mein Team freuen uns auf ein weiteres, spannendes Schuljahr mit vielen fröhlichen Kindern.

Esther Schmid,

Leiterin schul- und familienergänzende Tagesstrukturen



Gegenseitig Bilder zeigen.



Gemeinsames Fussballspielen.

Pädagogische Hochschule Luzern

In guter Qualität werden seit fast 15 Jahren Lehrpersonen an der Schule Ruswil ausgebildet.

Als Netzwerkgruppe 15, Bezeichnung der Pädagogischen Hochschule für unsere Gruppe, bilden wir Junglehre-rInnen aus. Das Grundjahr gilt als eines der schwierigsten Ausbildungszyklen, weil hier entschieden wird, ob der/die jeweilige AnwärterIn, sprich StudentIn, für den Beruf geeignet ist oder nicht. Dabei werden sie innerhalb einer Netzwerkgruppe von einem PH Mentor, Thomas Zellweger und von zwei Schulmentoren, Evi Kreienbühl (Primar) und Marc-Toni Egger (Sek) unterstützt.

Nebst den Schulmentoren gibt es Praxislehrpersonen. Im Moment sind sechs Lehrpersonen der Schule Ruswil hierfür tätig. Es sind dies: Corinne Meier und Simone Mirkovic (Primar), André Studer, Markus Wirz, Thomas Zurluh und Marc-Toni Egger (alle Sek). Praxislehrpersonen unterrichten im Teamteaching zusammen mit dem PH Mentor in Modulen zur berufspraktischen Verarbeitung der Praxiserfahrungen von Studierenden. Somit unterrichten die Studierenden am Mittwochmorgen jeweils bei der Praxislehrperson und kommen am Nachmittag nach Ruswil, Schulhaus Bärenmatt, zu den PH- und Schulmentoren zur Vertiefung.

Dieses Jahr sind es 21 Studierende, welche mit dem Studium zur Primar-, respektive Sekundarlehrperson begonnen haben. Insgesamt 10 Studierende arbeiten an unserer Schule. Weitere in Buttisholz, Ettiswil und Nottwil. Separat zu unserer Netzwerkgruppe 15 gibt es auch eine Gruppe für Kindergartenlehrpersonen, welche nicht zu vergessen ist.

Marc-Toni Egger,
Redaktor Schulspiegel
und Schulmentor PH Luzern

PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE  **Praxischule**
Offizieller Partner



Studierende der Netzwerkgruppe 15.

Schulhaus Rüediswil feiert den Spatenstich

Rüediswil – Am Mittwoch, 30. Oktober 2019, versammelte sich das ganze Schulhaus Rüediswil, um den Spatenstich für die Erweiterung und Sanierung des Schulhauses zu feiern.

Das Schulhaus Rüediswil wurde im Jahre 1976 erbaut. Heute, fast 50 Jahre später, ist die Erweiterung und Sanierung des bestehenden Schulhauses unumgänglich. Mit dem Lehrplan 21 haben sich die Anforderungen an die Infrastruktur eines Schulhauses verändert. Zudem steigt die Schülerzahl in den nächsten Jahren an.

Nach der Bewilligung des Bauprojekts und einer intensiven Planungsphase können die Bauarbeiten nun beginnen. Um diesen Anlass zu feiern, versammelte sich das gesamte Schulhaus Rüediswil, VertreterInnen des Gemeinderates, der Bildungs- und der Baukommission, die Schulleitung, Anwohner sowie ein Berichterstatter des Anzeigers vom Rottal hinter dem Schulhaus.

Thomas Glanzmann, Präsident der Baukommission, erklärte den SchülerInnen ausführlich, welche Sicherheitsvorkehrungen während der Bauphase einzuhalten sind und wie die Bauarbeiten am Schulhaus ablaufen. In den nächsten Wochen wird hinter dem Schulhaus eine Zufahrtsstrasse gebaut, um sichere Transportwege zur Baustelle zu ermöglichen. Bis Ende Frühjahr wird der Anbau realisiert. Im Sommer 2020 kommt ein weiteres Stockwerk auf das bereits bestehende Schulgebäude hinzu, um Platz für neue Schulzimmer und Gruppenräume zu schaffen.

Zur Feier des Tages bekamen die SchülerInnen ein Znüni-Brötchen spendiert. Den Spatenstich durften die SchülerInnen der Kinderkonferenz vornehmen. Mit der Hilfe von Gemeindepräsident Franzsepp Erni gelang dies ganz gut, später musste dann aber doch mit dem Bagger etwas nachgeholfen werden. Die Kinder staunten, wie die mächtige Baggerschaufel schein-

bar mühelos die ersten Ladungen Erde aushob. Jede Klasse durfte nun einen Topf mit dieser Erde füllen und ins Schulzimmer mitnehmen. Weil der Schulgarten und der Kastanienbaum dem Anbau weichen müssen, wächst in einem dieser Töpfe mit etwas Glück vielleicht ein neuer Kastanienbaum heran.

Nach dem Spatenstich übergab Gemeindepräsident Franzsepp Erni die Baustelle an den Architekten Beat Müller. Dieser tritt somit in die Fussstapfen seines Vaters, der vor 50 Jahren den Bau des Schulhauses geplant hatte. Beat Müller seinerseits übergab die Baustelle an die Bauleitung. Mit dem Schulhauslied, gesungen von der gesamten Schülerschaft, wurde der feierliche Anlass abgeschlossen.

Nun geht es richtig los. Wir freuen uns auf eine interessante Bauzeit und natürlich auf das neue Schulhaus.

*Gerda Hofstetter,
Klassenlehrerin Primar*



Viele Besucher wohnten dem Spatenstich bei.



Der Gemeindepräsident unterstützt die Kinder beim Schaufeln.



VetreterInnen der Kinderkonferenz beim Spatenstich.

Erde, Wasser, Feuer und Luft

Ruswil Dorf – Vom 11. – 14. Juni 2019 tauchten die Unterstufenklassen des Schulhauses Dorf in die Welt der vier Elemente ein. Eine vielfältige und erlebnisreiche Projektwoche mitten in der Natur.

Nach einem gemeinsamen Einstiegs-spiel auf dem Kiesplatz Bärenmatt pilgerte die ganze Kinderschar jeweils zur Helgentanne, wo das Elementen Lied «Earth my Body» voller Elan in einem riesengrossen Kreis gesungen wurde.

Danach besuchten die Kinder verschiedene Ateliers zu den vier Elementen. Beim Feueratelier wurden aus Reisigbündeln und Wachs Zündhilfen hergestellt und mit heissen Nägeln Holzrondellen als Halsschmuck verziert. Einige Schritte weiter wurden beim Luftatelier verschiedene Experimente mit Ballonen, Trinkhalmen und dem eigenen Körper durchgeführt. Spazierte man beim Längmösli vorbei, entdeckte man unzählige Kinder, die eifrig Wasserfilter aus Kaffeefiltern herstellten und verschiedene Experi-

mente mit Wasser durchführten. Unweit davon traf man auf kleine Entdecker, die genüsslich-interessiert in der Erde buddelten, um eben diesem Element etwas näher zu kommen. Gegen Mittag strömten jeweils alle zu einem grossen Feuer um bei Wurst, Brot, Chips und Co. wieder etwas Kraft zu tanken. Anschliessend nutzten einige Kinder die Möglichkeit beim Freispiel herumzutoben, bevor es dann müde und zufrieden wieder dorfwärts ging.

Nina Banzer,
Förder- und Fachlehrerin Primar



Dreckeln macht Spass!



Grosser Kreis rund ums Feuer.



Ballone aufblasen beim Luftatelier.



Volle Konzentration beim Wassereperiment.

«Ab id Natur» – Jahresmotto und Projektwoche

Sigigen – Dieses Schuljahr heisst das Motto des Sigiger Schulhauses «Ab id Natur». Passend dazu wurde während der fünften Schulwoche das Schulzimmer in den Wald verlegt. Ausser am Mittwoch verbrachte man auch das Mittagessen gemeinsam.

Das Wetter meinte es gut – fast jeden Morgen konnte bei Sonnenschein auf dem Pausenplatz das «Sigiger Lied» gesungen werden, bevor sich dann die ganze Schülerschar in Richtung Simeliwald verschob. Täglich standen viele spannende Ateliers auf dem Programm:

- Musik und Naturinstrumente
- Naturwerkstatt
- Wald mit verschiedenen Sinnen erleben
- Bäume und Krabbeltiere
- Kochen und Überleben in der Natur
- Waldpflege

Das Kochatelier durfte jedes Kind einmal besuchen. Diese Gruppen bereiteten über dem Feuer jeweils das Mittagessen, Tee oder sogar ein Dessert zu. Auch das Spielen kam nicht zu kurz. Beim Geländespiel «Wer wird Waldmillionär?» tauschten und handelten die Gruppen eifrig mit, um mit dem erstandenen Geld das Material für einen einzigartigen Waldturm zu erwerben und anschliessend zu bauen.

Die Kinder der 2./3. Klasse haben die Projektwoche so beschrieben:

- Es war schön im Wald. Wir hatten viel Spass.
- Wir waren glücklich.
- Wir haben viel gespielt.
- Es war toll.
- Wir haben ein Wald-WC gebaut.
- Das Essen war fein.
- Pizza und Spaghetti waren gut.

- Es gab einmal Tee.
- Das Feuer war schön warm.
- Ich sah ein Reh.
- Man darf im Wald keinen Müll wegwerfen.
- Es war cool im Wald.
- Am Freitag haben wir sogar ein Diplom bekommen.
- Schade, dass es schon vorbei ist.

Ein grosses Dankeschön geht an die Waldbesitzer, die uns ihren Wald anvertraut haben.

Diese abwechslungs- und lehrreiche Woche wird bestimmt allen lange in guter Erinnerung bleiben.

Lili Kurmann,
Förderlehrerin Primar
Lea Estermann,
Förderlehrerin Primar



Strahlende Gesichter Ende Woche.



Rafael scheint es zu schmecken.



LandArt in der Naturwerkstatt.



Eine leckere Carbonara-Sauce entsteht.



Teamarbeit ist beim Fröbelturm gefragt.



Das Wetter zeigte sich von der besten Seite...mystische Stimmung.



Ob da Ramon und Tobias beim Kubb knapp das Ziel verfehlt haben?



Teambesprechung beim Kubb.

Schwimmwettkampf

Ruswil Dorf – Bei schönstem Wetter und sommerlichen Temperaturen durften wir am 26. August 2019 den diesjährigen Schwimmwettkampf durchführen.

Die Begeisterung für den Schwimmsport hält sich bei den Primarschülern jedoch nach wie vor in Grenzen. 38 TeilnehmerInnen hatten sich angemeldet, deshalb wurden die Kategorien nicht angepasst und wie bis anhin gestartet. Die Mädchen, sowie die Jungs starteten in zwei und nicht wie zuerst vorgesehen in drei Kategorien. Der Wettkampf begann mit den Vorläufen der Mädchen 1.-3.Klasse. Anschliessend durften die Zuschauer gespannt die Qualifikationsrunden der Knaben 1.-3. Klasse, der Mädchen 4.-6. Klasse und der Knaben 4.-6. Klasse mitverfolgen. Mit den unterschiedlichsten Schwimm-

stilen wurde um den Finaleinzug gekämpft. Bereits zeichneten sich die ersten Favoriten ab.

Nachdem die Jury die Vorläufe ausgewertet hatte, galt es für 16 TeilnehmerInnen noch einmal ernst. Im Final traten die vier Schnellsten der jeweiligen Kategorie gegeneinander an. Die Medaille war nun zum Greifen nahe. Die Mädchen und auch die Knaben lieferten sich in allen Kategorien ein Kopf an Kopf Rennen und so kam es bei den Mädchen 4.-6. Klasse, zwischen den beiden letzten Schwimmerinnen, zu einem Fotofinish.

Folgende SchülerInnen schafften es aufs Podest

1.-3. Klasse Mädchen: 1. Platz Flurina Gehrig; 2. Platz Larissa Bussmann; 3. Platz Anja Burri.

1.-3. Klasse Knaben: 1. Platz Joel Schmi-

diger; 2. Platz Ramon Müller; 3. Platz Lenn Felder.

4.-6. Klasse Mädchen: 1. Platz Laura Hausammann; 2. Platz Anna-Sophia Gehrig; 3. Platz Elena Amstutz und Nina Küng.

4.-6. Klasse Knaben: 1. Platz Noa Felder; 2. Platz Lucien Thomann; 3. Platz Ueli Gehrig)

Nach getaner Arbeit durfte jeder/e SchwimmerIn und jeder/e HelferIn ein Rivella und eine kleine Überraschung am Kiosk abholen und den spätsommerlichen Abend geniessen.

Ein herzliches Dankeschön an die TeilnehmerInnen, das Kioskteam der Badi Ruswil, die Lehrpersonen und die Klassen 5a/5b, welche den Schwimmwettkampf durchführten.

Stephanie Bucher,
Klassenlehrerin Primar

Schulstart in Rüediswil

Rüediswil – Nach den erholsamen Sommerferien starteten wir am 19. August 2019 voller Energie ins neue Schuljahr.

Um 11 Uhr trafen sich alle Kinder des Schulhauses Rüediswil in der Eingangshalle für das gemeinsame Begrüssungsritual. Nach einer kurzen Ansprache der Schulhausleitung wurden die neuen Kindergartenkinder von ihren «Schulgöttis/Schulgottis» im Schulhaus willkommen geheissen und erhielten dabei ihren Leuchtgurt.

Im neuen Schuljahr werden wir sportlich unterwegs sein. Vor den Sommerferien haben sich die Kinder im Rahmen einer Vollversammlung für das Thema Sport/Sportarten entschieden. Passend dazu leiteten die Kindergartenkinder die SchülerInnen zu einem Einturnen an. Das Gummibärenlied sorgte dabei für die richtige Stimmung, so dass die Eingangshalle von all den tanzenden Kindern bebte. Bevor es voller Freude zurück ins Schulzimmer ging, erhielt jedes Kind noch eine Stärkung in Form eines Gummibären. So endete der erste von vielen bewegten Tagen in diesem Schuljahr.

Franziska Suter, Kindergärtnerin



«Schulgöttis und Schulgottis» übergeben den Kindergartenkindern ihren Leuchtgurt.



Alle Kinder vom Schulhaus wärmen sich für das neue Schuljahr ein mit dem Lied «Gummibären».

Klassenlager in Uetendorf

Rüediswil – Die 6. Klasse Rüediswil reiste ins Klassenlager nach Uetendorf (BE). Dort erlebten die Lernenden eine gesellige Woche, wobei sie die Schweiz erkundeten und Spiel, Spass und Kulinarik zelebrierten.

Am Montag, 23. September 2019, ging es los. Mit Bus und Zug reiste die Klasse nach Uetendorf und bezog das gemütlich und praktisch eingerichtete Lagerhaus.

Mittels Foto-OL wurde die Umgebung kennengelernt und die Kinder richteten sich für die kommenden Tage im Lagerhaus ein.

Aktivitäten

Am Dienstag ging die sechste Klasse mit einer Zahnradbahn und einer Gondel auf das Niederhorn. Von da führte sie ein Orientierungslauf bis zur Mittelstation. Nach dem Mittag schnappten sich die Lernenden ein Trottinett und fuhren damit bis nach Beatenberg. Ein beeindruckender Ausblick liess sich geniessen. Unter anderem sah man Eiger, Mönch und Jungfrau, die Aare, Thuner- und Brienersee, die Stadt Bern und die Jura-Kette.

Während des Lagerhaustages vom Mittwoch fand ein Jass-Turnier statt. Die Kinder lernten von Oben nach Unten Jassen und sammelten Punkte. Weiter besuchten sie drei Ateliers: Schweizer



Aussicht vom Niederhorn in Richtung Eiger, Mönch und Jungfrau.

Kunst, Schweizer Lieder und Werbung für Schweizer Produkte. Natürlich war das Mittagsmenü Älplermagronen mit Cervelats.

Am Donnerstag besuchten die Lernenden die Stadt Bern. Nur kurz wurde bei Bundeshaus und Zytglogge verweilt, um viel Zeit bei den einheimischen Tieren zu verbringen, welche wir im Dählhölzli Zoo beobachten konnten. Bei einer unterhaltsamen Führung erfuhr die Klasse spannende Informationen zu einigen Bewohnern des Tierparks.

Am Freitag war leider schon die Hausputzete und die Rückreise angesagt. Als Überraschung stand jedoch noch ein Besuch in der Trampolinhalle an. Das war das Highlight zum Schluss, be-

vor es für alle SchülerInnen zurück ins Schulhaus Rüediswil ging, wo sich alle in die Ferien verabschiedeten.

Verantwortung übernehmen und einander helfen

Jeden Abend durften die Kinder in verschiedenen Gruppen kochen. Das Essen war immer sehr lecker. Vor dem Lager hatten die Lernenden ihre Menü-Vorschläge geplant und diese geübt. Jede Gruppe bereitete zusätzlich ein Dessert zu. Dabei lernten die Kinder, was es bedeutet, für andere zu kochen und wie wichtig es ist, einander zu unterstützen.

In der Freizeit war der Ping-Pong-Tisch ein beliebter Treffpunkt. Manchmal spielte die ganze Klasse Rundlauf. Dabei wurde gelacht, gejubelt und viel gespielt.

Bei einem Lagerfeuer oder auf der Fackelwanderung liessen sich interessante Gespräche führen und die Lichter gaben trotz des kühlen Abends Wärme. Vor dem Schlafen wurde jeweils bei einer Tasse Tee das Lagertagebuch geschrieben. So konnte der Tag ruhig ausklingen.

Eine gesellige Woche ging viel zu schnell vorbei. Doch die wunderbaren Erinnerungen bleiben noch lange vorhanden.

Die Klasse wurde von Patrik Lengwiler, Ruth Rösli, Diana Bösch, Elisabeth Bachmann, Rita und Lukas Lengwiler, Regula und Christoph Schnider begleitet.

Patrik Lengwiler,
Klassenlehrer Primar



Fackelwanderung in Uetendorf.



Die Kinder übernehmen Verantwortung und unterstützen sich beim Kochen.

Schule auf dem Bauernhof

Rüediswil – An einem wunderschönen Donnerstagmorgen machten sich die Kindergärtler vom Kindergarten 1 des Schulhauses Rüediswil auf den Weg in den Schorenwald. Ihr Ziel: Der Erlebnisbauernhof der Familie Kammermann im Schore in Rüediswil.

Die Kinder durften bei dieser Reise die Welt auf dem Bauernhof hautnah miterleben. Zunächst mussten die Kühe auf die Weide gebracht werden. Ein langer Zug aus Kühen und Kindern wanderte zu den saftig grünen Wiesen. Immer begleitet von der Hündin Mira erkundeten die Kinder danach in zwei Gruppen die anderen Tiere des

Bauernhofes und halfen Marylène und Stefan bei den anfallenden Arbeiten, die die Tiere mit sich bringen. So durften die Schweine und unzählige Ferkel gefüttert und gestreichelt sowie die Hühner und ihr Hahn aus dem Stall gelassen werden. Für die Ziegen wurde zunächst gemeinsam ein Zaun aufgestellt und die Hasen durften ebenfalls aus ihren Käfigen gelassen werden. Zum Znüni gab es selbstgemachten Früchtejoghurt und zum Zmittag konnten die Kinder ihre Cervelats auf einer liebevoll gestalteten Grillstelle grillieren. Die Hauptattraktion stellten an diesem Tag jedoch die fünf Hundewelpen und fünf Katzenjungen dar, die von

den Kindern begeistert gestreichelt, auf den Arm genommen und beaufsichtigt wurden. Gemeinsam flickten die Kinder ein Loch im Zaun, durch die die Welpen entwischen konnten, gaben ihnen Futter und Wasser und verteilten so viele Streicheleinheiten, dass die kleinen Tiere schon bald erschöpft aber glücklich einschliefen.

Auch für die Kinder war es ein unheimlich glücklicher Tag mit vielen lebensnahen Einblicken in das Leben auf dem Bauernhof und tollen Erfahrungen, die sie sobald sicher nicht vergessen werden.

*Selina Meier, Förderlehrerin Primar
Brigitte Küttel, Kindergärtnerin*



Die Hundewelpen werden liebevoll gestreichelt und gefüttert.



Die Kinder bringen die Kühe auf die Weide.



Zu Besuch bei Mama Schwein.



Die kleinen Kätzchen.

Schulhaus Werthenstein – Jahresmotto «Natur pur»

Werthenstein – Laut der Studie von Monique Kerschefski (2017) leiden Kinder zunehmend an gesellschafts- und zeit-typischen Entwicklungsdefiziten. Dazu gehören unter anderem Haltungsschwächen und –schäden, Übergewicht sowie Koordinationsprobleme des eigenen Körpers. Durch diese körperlichen Entwicklungsdefizite steigt die Anzahl der Unfälle bei Kindern, da sie den alltäglichen Bewegungsanforderungen nicht mehr gewachsen sind. Eine der Hauptursachen für diese Defizite auf körperlicher, geistiger und sozialer Ebene wird, laut Kerschefski, dem Mangel an Naturerfahrungen in der Kindheit zugeschrieben. Der Grund dafür ist die unersetzbare Vielfalt, die die Natur zu bieten hat. Denn die sensitiven, körperlichen, emotionalen und kognitiven Anlagen, mit denen jeder Mensch geboren wird, können nur durch Anstöße und Anregungen in Form von Reizen aus der Umwelt optimal entfaltet und ausgebaut werden.



Das Werk einer stolzen Gruppe.

Ein Mangel an diesen Reizen führt folglich zu einer Stagnation der Entwicklung und einer Verkümmern der Anlagen.

Auf diesem Gedanken aufbauend, setzt sich das Schulhaus Werthenstein mit all seinen SchülerInnen das Ziel möglichst viel Zeit in der Natur zu verbringen. So lautet das Jahresmotto des Schulhauses in diesem Schuljahr «Natur pur». Wild durchmischt, vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse, werden die Kinder in sechs Waldfamilien eingeteilt. Fünf Mal im Schuljahr verbringen diese Waldfamilien einen Morgen im Wald. Dabei steht eine offene Aufgabe im Zentrum, welche in den einzelnen Gruppen mit viel Fantasie und Kreativität bewältigt werden muss. So gestalten die Waldfamilien

beispielsweise Naturmandalas, bauen Waldhütten oder spielen Wurf-, Koordinations- und Bewegungsspiele.

Zudem findet im Juni 2020 eine Projektwoche statt, welche ganz dem Thema Natur gewidmet wird. Das Unterrichten in der freien Natur, das Abfallsammeln auf den offenen Strassen in Werthenstein, Einblicke in die Welt von Förstern, Jägern und Ameisenhüter sind einige Aktivitäten, welche in dieser Woche das Programm bestimmen werden.

Die Bilder zeigen Ausschnitte, wie die Zeit am ersten Waldmorgen genutzt wurde.

Nicole Lipp,
Klassenlehrerin Primar



Der Kreativität freien Lauf lassen.



Teamwork ist gefragt.



Naturmandala.

EVZ tscheggt dini Schuel

Werthenstein – Am Montag, 2. September 2019 erlebte die 5./6. Klasse eine Sportstunde, welche sicher allen noch lange in Erinnerung bleiben wird. Denn: Wer kann schon von sich behaupten, mit einem Eishockeyprofi eine Runde Unihockey gespielt zu haben?

Der Eishockey Verein Zug führt seit 2016 die Schüleraktion «EVZ tscheggt dini Schuel» durch, bei der ein Spieler des Vereins auf Schulbesuch kommt und die Klasse anschliessend zu einem Heimspiel in die Bosshard Arena eingeladen wird.

Bereits vor den Sommerferien drehte die 5./6. Klasse Werthenstein ein Bewerbungsvideo, um den EVZ zu überzeugen, weshalb gerade sie an der Schüleraktion teilnehmen sollte. Zur grossen

Freude aller bekam die Klasse ein positives Feedback. Per Videoportrait erhielten die Kinder einen ersten Einblick in den Arbeitsalltag des Verteidigers Santeri Alatalo.

Am 2. September 2019 war es dann endlich soweit: Ein Spieler des EVZ kam zu Besuch. Als die Schulglocke klingelte, stieg die Spannung fast ins Unermessliche, war doch die Neugierde sehr gross, welcher Spieler kommen würde. Es war der Verteidiger Jesse Zraggen. Die Klasse spielte in drei Gruppen Unihockey gegeneinander und Jesse spielte abwechselungsweise bei jeder Gruppe einmal mit. Am Schluss blieb natürlich noch genügend Zeit, um dem sympathischen und aufgestellten Profisportler Fragen zu stel-

len und sich ein obligates Autogramm zu ergattern.

Am 1. November 2019 folgte dann noch das letzte Highlight, die Klasse reiste nach Zug in die Bosshard Arena zum Spiel EVZ gegen den HC Fribourg-Gottéron. Gut möglich, dass das Herz einiger SchülerInnen ein bisschen schneller schlug als Jesse Zraggen auf dem Eisfeld auftauchte und (vielleicht) ein paar neue Eishockey-Fans geboren wurden.

Salome Bannwart,
Klassenlehrerin Primar



Fragerunde mit Jesse Zraggen.



Zertifikat.



Gruppenfoto mit dem Eishockeyprofi.

Zäme um d'Wäut

Ziswil – Dieses Schuljahr steht bei uns unter dem Motto: «Zäme um d'Wäut». Verschiedene Projektstage werden uns während des Schuljahres begleiten.

Es war frisch am Montagmorgen, dem ersten Schultag. Draussen auf dem Pausenplatz versammelten sich alle SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern. Aufgeregt waren natürlich nicht nur die Kinder. Die drei neuen Erstklässler wurden begrüsst und bekamen ein Gotti oder einen Götti zugeteilt. Somit wurden sie auch in die Zismeler Gemeinschaft aufgenommen. Anschliessend wurde das Schuljahresmotto mit einem Lied erraten. Passend zum Motto liessen wir Ballone mit Wunschkarten für das neue Schuljahr in die Luft steigen. Welcher Ballon wohl am weitesten fliegen wird?

Einige hingen bereits in den Bäumen fest und ernteten ein paar Lacher.

Ob das wohl noch etwas wird?

Einige Tage später erhielten wir aber bereits Post. Wir staunten nicht schlecht, dass ein Ballon sogar in München auf dem Flugplatz gefunden wurde!

Rahel, erste Klasse:

Wie hast du dich vor dem ersten Schultag gefühlt?

«Ich war aufgeregt und hatte ein bisschen Angst, da ich nicht so gut rechnen kann.»

Auf was hast du dich im neuen Schultag am meisten gefreut?

«Ich habe mich darauf gefreut, dass ich rechnen lerne und wir in den Wald gehen. Auch finde ich toll, dass es im Winter ein «Schneebelifeld» gibt, wo man eine Schneeballschlacht machen kann.»

Wie war der Schulanfang für dich?

«Ich komme gerne in die Schule und habe schon zwei Freundinnen gefunden. Die Herbstwanderung war aber ein bisschen zu lang. Mathi finde ich cool, weil es perfekt ist – nicht zu einfach und nicht zu schwierig. Die Wunschzeit am Freitag ist so schön.»

Was möchtest du in der Schule lernen?

«Ich möchte Bäuerin werden. Da muss ich rechnen können. Zuhören muss ich noch lernen und was es auf der Welt so alles gibt. Lesen muss ich lernen, damit ich gross werde, sonst kann ich nichts machen und keine Kinder haben.»

Francesca und Claude, sechste Klasse:

Wie habt ihr euren letzten ersten Schultag in Ziswil erlebt?

«Trotz der vielen Schuljahre, in denen wir in Ziswil zur Schule gehen, waren wir ein wenig aufgeregt – ist ja das sechste Schuljahr in Ziswil ein wenig speziell. Wir sind jetzt die Grossen und sollten ein Vorbild sein. Das Schuljahresmotto ist sehr cool.»



Ballonwettbewerb.

Auf was habt ihr euch am meisten gefreut in eurem letzten Schuljahr?

«Sicher einmal, dass wir nun die Herbstwanderung, Samichlaus und die Fasnacht organisieren dürfen und auch einmal die Ältesten im Schulhaus sind.»

Was findet ihr an unserer Schule toll? Was werdet ihr vermissen?

«Es ist sehr schön, dass das Schulhaus so klein ist und nicht viele Lernende hat. Dadurch lernt man auch sehr viel. Der Klassenzusammenhalt ist toll. Die guten Freundschaften in Ziswil werden wir sehr vermissen.»

Welches war das tollste Erlebnis der bisherigen Schulzeit in Ziswil?

«Der Skitag und die Lesenacht behalten wir in guter Erinnerung. An der Lesenacht durften wir im Schulhaus übernachten und konnten am nächsten Morgen gemeinsam frühstücken. Eigentlich war aber die ganze Schulzeit ein wunderschönes Erlebnis.»

Welchen Tipp würdet ihr als erfahrene SchülerInnen den neuen Erstklässlern mit auf den Weg geben?

«Sicher in der Schule gut aufpassen und auch ein wenig mehr lernen, denn es kommt einem zu Gute. Man sollte auch nicht immer alles so ernst nehmen. Zum Beispiel, wenn man mit jemandem Streit hat, dass man sich halt auch einmal einen Ruck gibt und sich entschuldigt und das Problem zu lösen versucht.

Wichtig ist auch, dass man an sich selbst glaubt. Und zu guter Letzt: Spass haben gehört auch zur Schule.»



Erster Schultag Ziswil.

Linda Jäggi,
Klassenlehrerin Primar

Welcher Beruf könnte passen?

4. Lehrstellenparcours Ruswil

Ruswil – Der vom Gewerbeverein zusammen mit der Schule organisierte Lehrstellenparcours am Ende des ersten Oberstufenjahres dient als Vorbereitung für Schnupperlehre und Berufswahl.

Über 50 Betriebe, über 50 vorgestellte Berufe: Die schiere Vielfalt am heurigen Ruswiler Lehrstellenparcours zeigt, welche Ausbildungsmöglichkeiten das Gewerbe von Ruswil und Umgebung bietet und welche Anstrengungen es unternimmt, um für Lehrlinge attraktiv zu sein. Begeisterung auf beiden Seiten: Die Leute in den Betrieben strahlten Berufsstolz und Freude an ihrer Arbeit aus, die 63 SchülerInnen der ersten Oberstufe lernten mit wachem Interesse je drei Berufsbilder kennen, um später da oder dort eine Schnupperlehre anzutreten.

«Auf jeden Fall ein Handwerk»

Welche Berufe zogen am meisten Interessierte an? Polygrafin/Polygraf war diesmal am begehrtesten, und zwar von einer gemischten Gruppe aus SchülerInnen. Am zweithäufigsten gewählt wurden medizinische Praxisassistentin (lauter Schülerinnen) und Zimmermann (lauter Schüler) – bis zur endgültigen Berufswahl in ein, zwei Jahren ist ja noch Zeit, sich über die Problematik der geschlechtstypischen Berufswahl Gedanken zu ma-



Im Kosmetik & Spa cinquesensi: Joaleen Vasquez (rechts) macht Fabia Lüthi eine Gesichtsbildung.

chen. Übrigens: Der weibliche Zimmermann heisst nicht Zimmerfrau, sondern Zimmerin, wie Philipp Roos von der Haupt AG nebenbei erklärte – er selber kennt eine einzige Frau, welche die Ausbildung erfolgreich absolvierte. Auf dem Betriebsrundgang mit den Schülern erläuterte er die Anforderungen: Günstig sind eine anständige Mathematiknote, räumliches Vorstellungsvermögen, auch eine gewisse Klettersicherheit und Wetterfestigkeit, aber: «Dafür siehst du am Abend, was du gemacht hast!» Entsprechend tönt es von den Schülern: «Auf jeden Fall ein Handwerk» oder «Etwas mit Holz» wollen sie lernen und «auf keinen Fall einen Büroberuf!»

«Man darf kein (Mottteri) sein»

Auf dem Pferdehof Soppestieg bei Familie Kunz stellte Bereiterin Isabelle Konik den Beruf «Pferdefachfrau/Pferdefachmann» vor. Man verbringt viel Zeit mit der Pflege der anvertrauten Tiere, das heisst: viel Arbeit im Stall und

draussen, Tiere füttern, putzen, misten, unregelmässige Arbeitszeiten inklusive Wochenenden. Dafür kommt man viel zum Reiten, und überhaupt: «Man macht seine Leidenschaft zum Beruf!» Betreffend Arbeitszeit gilt das gleiche für den Beruf «Restaurationsfachfrau/Restaurationsfachmann», vorgestellt von Stefan Riedo und Ruth Bussmann im Gasthaus Lamm in Buholz. Und was muss man für Eigenschaften mitbringen? «Freundlichkeit und eine gepflegte Erscheinung sind das wichtigste für uns als Gastgeber. Man darf kein ‚Mottteri‘ sein, alles andere lernt jeder, wenn er will», sagt Chef Stephan Riedo zu den beiden Schülerinnen, die «auf jeden Fall etwas mit Menschen» lernen wollen. Und Stephan Riedo ergänzt: «Klar, es braucht viel Wissen über Gedecke, Speisen, Weine. Aber dieser Beruf schenkt auch etwas, was niemand erfährt, der allein in einem Büro oder in einer Werkstatt sitzt: Ein direktes, herzliches Danke für die geleistete Arbeit.»

Josef Stirnimann-Maurer,
Anzeiger vom Rottal



Erste Versuche mit Nägeln, Schrauben und Holz: (von links) Tim Lustenberger, Philipp Roos (Haupt AG), Dominic Fuchs, Lenny Roos.

Schulhandball-Schweizermeisterschaften Gold und Bronze

Ruswil – Wer kann schon mal an einer offiziellen Schweizermeisterschaft teilnehmen? Dementsprechend stolz aber auch nervös machten sich zwei Teams der Schule Ruswil auf nach Volketswil.

Möglich wurde dies, weil sich beide Mannschaften am Schülerhandballturnier in Ruswil und an den darauffolgenden Kantonalen Meisterschaften in Rothenburg durchsetzten und jeweils den Sieg holen konnten. Am Sonntagmorgen, 16. Juni 2019, legten die «Meitschis»

aus der 6. Klasse (Foto links) des Dorfschulhauses Ruswil los. Die Gruppenphase konnte schadlos überstanden werden. Mit dem Sieg in buchstäblich letzter Sekunde im hoch spannenden Halbfinale löste man das Ticket fürs Endspiel. Dort liessen die 6. Klässlerinnen nichts mehr anbrennen und das Team unter der Betreuung von Martin Lipp konnte sich als Schweizermeister feiern lassen. Am Nachmittag stieg die Mannschaft der 1. Oberstufe Bärenmatt (unter der Betreuung von Beat Meyer) ins Turnier ein. Ein ungefährdeter Startieg lies

auch hier einiges erhoffen. Wie erbittert gekämpft wurde, zeigte das Match gegen Lyss. Die jungen Frauen schenkten sich keinen Ball. Die fünf Zeitstrafen und eine rote Karte in der 15-minütigen Matchzeit sprechen eine deutliche Sprache. Leider ging dieses Spiel knapp an den Konkurrenten. Im kleinen Finale wurde toller Handballsport gezeigt und die Ruswiler Schülerinnen durften sich an der Siegerehrung stolz die Bronzemedaille umhängen lassen.

Beat Meyer, Anzeiger vom Rottal



«Meitschis» aus der 6. Klasse, Dorfschulhaus Ruswil.



1. Oberstufe Bärenmatt.

Eindrücklicher Besuch des Konzentrationslagers Natzweiler Struthof

Ruswil – Am 25. Juni 2019 besuchten die drei Klassen der dritten Sekundarstufe das Konzentrationslager Natzweiler in Struthof in Frankreich. Wir trafen uns um 08.20 Uhr auf dem Kiesplatz beim Schulhaus Bärenmatt. Sobald die Klassen komplett waren, machten wir uns auf den Weg ins Elsass. Als wir am Ziel angekommen waren, assen wir unser mitgebrachtes Mittagessen. Etwa um 13 Uhr begaben wir uns auf den Weg Richtung Lager. Zuerst besuchten wir ein Museum

mit Informationen und Bildern über verschiedene Konzentrationslager in Mitteleuropa. Danach sahen wir einen kurzen Film über den Zweiten Weltkrieg. Anschliessend besichtigten wir einen Kartoffelkeller. Zum Schluss durften wir alle Details im Lager selber anschauen. Für uns SchülerInnen war es sehr beängstigend und traurig zu sehen, wie die Menschen behandelt und wie sie ausgenutzt worden waren. Das nahm uns sehr mit.

Auf dem dreieinhalb stündigen Nachhauseweg machte uns die Klimaanlage einen Strich durch die Rechnung. Wir mussten einen Stopp in Basel einlegen und uns von der Hitze erholen. Schlussendlich kamen wir aber gut Zuhause an und hatten noch viele Eindrücke, über die wir nachdenken konnten.

*Chiara Steffen und Tamara Sager,
3 AB I*

Herbstsportnachmittag 2019 des Schulhauses Bäre matt

Ruswil Bäre matt – Bei herrlichem Wetter absolvierten die 163 SchülerInnen vom Schulhaus Bäre matt am Dienstagnachmittag, 3. September 2019, ihren Herbstsportnachmittag. Es stand ein Klassenwettkampf auf dem Programm. Die Klassen wurden in Gruppen eingeteilt, welche entweder auf einer Route im Wald, im Dorf oder einer etwas grösseren Route mit dem Velo unterwegs waren.

Auf ihrer Route löste eine Gruppe vier Posten, an denen sie Punkte für ihre

Klasse sammeln konnte. Die Posten verlangten Geschick, Schnelligkeit und Köpfchen: Wer trifft am besten, wer absolviert die schnellste Stafette, wer beantwortet die meisten Fragen, ... Jeder Posten hielt eine neue Herausforderung bereit. Der Eifer der einzelnen Gruppen war grossartig! Vereinzelt kam eine Gruppe im Wald oder im Dorf vom Weg ab und musste einen Umweg laufen, aber die meisten Gruppen lasen die Karte richtig und kamen zielstrebig wieder zurück zum Start bei der Skateranlage.

Von allen elf Klassen schaffte es die Klasse 3 ABIII mit 53,9 Punkten auf den 1. Rang. Auf der 2. Stufe sammelte die Klasse 2 ABIII mit 49,5 die meisten Punkte, was auch über alle Stufen zum 2. Rang reichte. Auf der 1. Stufe erzielte die Klasse 1 ABIII mit 37,6 die meisten Punkte, was über alle Stufen den 7. Rang bedeutete. Vielen Dank allen SchülerInnen und allen Lehrpersonen für den gelungenen Nachmittag!

Gaby Erni, Fachlehrerin Sek
Lukas Frei, Fachlehrer Sek
Luzia Egli, Fachlehrerin Sek



Route Bike 1.



Route Dorf 1, Frisbee.



Route Wald.



Route Dorf 3, Sackhüpfen.



Route Dorf 4, Sackhüpfen.



Route Bike 2.



Route Bike 3.



Route Dorf 2, Spass unterwegs.

3 AB II verteidigt den Titel an der Klassenstafette 2019

Ruswil Bäre matt – Bei herrlichem Sonnenschein fand am Montag, 26. August 2019, die Klassenstafette der Sekundarschule Ruswil statt, präzise am Tag nach dem Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest in Zug. Unter der Leitung von Martin Kunz ging der Anlass glatt über die Bühne. Jede Klasse stellte fünf Mädchen und fünf Knaben, die je zweimal die gerade Strecke zu rennen hatten. In einer ersten Runde ermittelte jede Stufe ihre Siegerin. Alle Siegermannschaften und die schnellste zweite Mannschaft starteten ein zweites Mal – im Final! Diesen entschied die KSSAB3 II zu ihren Gunsten und verteidigte damit diesen Titel verdient. Als der heikle Punkt der Stafette erwies sich wiederum die Stabübergabe! So mancher Spitzenplatz wurde durch einen Fehler bei der Stabübergabe vergeben.

Martin Geiger,
Klassenlehrer Sek



Siegermannschaft 3 AB II.

Exkursion Bern

Ruswil Bäre matt – Zu Beginn des Tages mussten wir um 10 Uhr in der Schule sein und hatten noch Naturlehre und Geschichte. Um 11:30 Uhr packten wir unsere Sachen, marschierten zur Bushaltestelle Rottalcenter und fuhren mit dem Bus nach Bahnhof Sursee. Von dort fuhren wir dann direkt nach Bern.

Während der Zugfahrt assen wir zu Mittag. Da es in Bern regnete, fuhren wir mit dem Tram vom Berner Bahnhof zum Berner Museum für Kommunikation. Dort konnten wir eine Menge über die frühere Kommunikation lernen und eine eigene Briefmarke erstellen. Nach dem spannenden Besuch im Museum,

assen wir vor dem Museum ein «Zobig». Danach liefen wir zurück und die Lehrer zeigten uns, wo das Bundeshaus ist, damit wir uns nach der Pause alle dort treffen konnten. Von da an konnte jeder in kleinen Gruppen die Stadt Bern erkunden. Als es 17:45 Uhr war, trafen wir uns alle beim Bundeshaus und machten noch ein Gruppenfoto. Damit wir ins Bundeshaus durften, mussten wir durch die Kontrolle gehen und erhielten einen Besucherausweis.

Zuerst konnten wir das Bundeshaus besichtigen. Danach konnten wir auf der Besucher-Tribüne den Parlamentariern im Nationalrat zuhören. Es wurde ab-

gestimmt, ob ein neues Zuckergesetz eingeführt werden soll. Es wurde viel gesprochen und am Schluss wurde die Vorlage deutlich abgelehnt. Anschließend konnten wir dem Nationalrat und ehemaligen Ruswiler Gemeindepräsidenten, Leo Müller, in einem Konferenzsaal Fragen stellen. Zum Schluss beantwortete uns ein Angestellter des Bundeshauses noch Fragen über die Geschichte des Hauses.

Dann fuhren wir mit Zug und Bus nach Hause und kamen um halb elf an.

*Michael Wicki und Simon Wolf,
3 AB II*

Impressionen aus dem Schulalltag



Verschiedene Gruppenarbeiten im Schulhaus Bäre matt.

«Der Adel geht vom Hof»

Ruswil Bäre matt – Den letzten Schultag erlebten 49 Ruswiler SchülerInnen am letzten Donnerstag des Schuljahres 2018/19. Nach neun Jahren Volksschule und Kindergarten beginnt für sie in ihrem Lebenslauf nun ein neues Kapitel. Die einen besuchen eine Lehre, andere eine weiterführende Schule, absolvieren ein Zwischenjahr, oder finden eine weitere Möglichkeit in die Selbständigkeit.

Praktisch alle 49 SchülerInnen sind froh, dass die obligatorische Schulzeit zu Ende gegangen ist, dass sie nun mehr Verantwortung übernehmen dürfen und die Gelegenheit erhalten, zu zeigen, was sie können.

Die letzten Schultage standen im Zeichen der Vorbereitung der Schulabschlussfeier, die den Bogen zum Beginn der Zeit in der Volksschule schliesst. Schon vorder ökumenischen Abschlussfeier in der Pfarrkirche zeigten sich die bestens und elegant gekleideten SchülerInnen ihren FreundInnen, KollegInnen und ihren Familienangehörigen. Das Motto der Lernenden fand auch Ein-

gang in die Kirche: «Der Adel geht vom Hof». Sowohl Gemeindeführer Adrian Wiccki als auch Bereichsleiter Guido Heller machten klar, dass sich die AbschlussklassenschülerInnen nicht aus Überheblichkeit als Adlige bezeichneten. Den Drittseklern gehe es darum, zu zeigen, dass einerseits jeder Mensch einmalig sei, sie in ihrer Situation, am Ende der obligatorischen Schulzeit, aber etwas Besonderes darstellten, etwas Einmaliges. Der Bereichsleiter Guido Heller betonte denn auch, dass die SchülerInnen stolz auf das Erreichte und Gelernte sein könnten, und dass sie nun bereit für den nächsten Schritt seien.

In seiner Begrüssung betonte Pfarrer Bernd Steinberg den ökumenischen Gedanken der Abschlussfeier. Der Bäre matt-Chor unter der Leitung von Nico Hirzel bereicherte die Abschlussfeier in der Pfarrkirche auf eindrückliche Art und Weise.

Zwischen den beiden Teilen der Schulabschlussfeier wurden vor der Pfarrkirche unzählige Fotos geschossen, wurde geplaudert und gelacht, wurde

gestaunt und angestossen.

Im Pfarreisaal waren die SchülerInnen der Abschlussklassen mit ihren Eltern, Geschwistern, Mitgliedern der Bildungskommission und vielen LehrerInnen unter sich. Amanda Bushira und Lionel Emmenegger führten souverän durch den Abend. Die Präsidentin der Bildungskommission Susanne Stiz und der Schulleiter Christof Burkart brachten ihrerseits einige Anekdoten ins Spiel und wünschten den SchülerInnen auf ihrem Weg vom Hof nur das Beste und viel Erfolg.

In der Folge wurden alle Lernenden von den AbschlussklassenlehrerInnen und der Schulleitung verabschiedet, aber auch die SchülerInnen ihrerseits verabschiedeten Jacqueline Heutschi, André Studer und Markus Wirz mit Witz und einem Geschenk.

Martin Geiger, Klassenlehrer Sek



Die 49 AbschlussklassenschülerInnen versammelt zu Beginn der Schulabschlussfeier in der Pfarrkirche Ruswil.



Fröhliche Gesichter im Wissen: Nun beginnt ein neues Kapitel.



Der Bereichsleiter Guido Heller bei seiner Rede an die Adligen auf dem Weg vom Hof.



Strahlende Gesichter bei André Studer, Jacqueline Heutschi und Markus Wirz beim Verlassen der Pfarrkirche, auf den Spuren des Adels.

Klassentagberichte der zweiten Sekundarstufe

Ruswil Bäre matt – An einem herrlichen Morgen des 20. Septembers 2019 gingen wir zuerst in den BG-Raum und gestalteten da mit Hilfe von Herrn Marco Montanari unser Klassenmotto. Nach einer spielerischen Pause auf dem Fussballplatz wanderten wir nach Wolhusen und machten dabei einen Abstecher an den Soppensee. Danach marschierten wir auf direktem Weg zur Burg Wolhusen. Auf der Burg erwartete uns die Burgherrin Frau Trudy Egli mit ihrem Mann, dem Burgherrn, Herr Küng. Sie hatten für uns ein wohliges Feuer zum Würste-Bräteln und eine Schüssel wohltuende «Schoggicrème» mit «Nidle». Nach dieser erholsamen Pause wanderten wir über den Schübelberg zurück zum Schulhaus Bäre matt und wurden dort ins verdiente Wochenende entlassen.

*Robin von Rotz und Maria Hofstetter,
2 AB II*

Am Freitag den 20. September 2019 fuhren wir, 2 AB I und 2 AB III, mit unseren Fahrrädern nach Sempach. Zuerst trafen wir uns auf dem Kiesplatz und sammelten später in der Pausenhalle Ideen für unser Klassenlager. Dann machten wir uns mit den Fahrrädern auf die Reise. Über St. Ottilien, nebenbei auch das Geflatter der Fledermäuse gesehen, Buttisholz und Nottwil, hier eingeschlossen ein Apfelpäuschen, fuhren wir nach Sempach. Nach einem feinen, selbst hergerichteten Picknick erwartete uns ein lustiges Minigolfspiel. Es kristallisierte sich ein fairer Gewinner heraus. Im Anschluss traten wir schon den Heimweg über Neuenkirch an. Mit Pannen wie Kettenrausfallen erreichten wir schliesslich wieder das Bäre mattschulhaus. Übrigens mitgekommen sind unserer KlassenlehrerIn und unsere Begleitpersonen Lukas Frei und Herr Jürg Roesle. Diesen danken wir herzlich. So

hatten wir uns unser erholsames Wochenende redlich verdient.

*Sonia Meier und Elena Blum,
2 AB I*



Auf die Drahtesel.



Die Konkurrenz ist gross. 2 AB I und 2 AB III.



Wandern ja, aber dann kommt noch das Päuschen. 2 AB II.

Kinder-GARTEN Bäre matt

Ruswil Bäre matt – Gibt es etwas Schöneres, als Pflanzen beim Wachsen zusehen? Kartoffeln auszugraben? Eigene Erdbeeren zu ernten? Und diese auch gleich zu geniessen? Kinder haben ein natürliches Interesse an der Natur.

In unseren Gartenbeeten auf dem Vorplatz des Kindergartens erlernen die Kinder spielerisch den Umgang mit Pflanzen und Geräten. Etwas Geduld und einfache Erklärungen helfen, den Umgang mit der Natur zu erlernen.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder überall mithelfen können und dies machen sie mit grosser Begeisterung. Sei es beim Setzen, Pflanzen, Aussäen und Ernten

wie auch bei der Pflege der Pflanzen. Die Kinder erhalten so auf einfache Weise einen Bezug zu unseren einheimischen Pflanzen und saisonalen Lebensmitteln. Zudem können die Kinder ihren Wortschatz auf spielerische Weise immer wieder erweitern.

Das Highlight ist jeweils, wenn wir die geernteten Beeren, das Gemüse, die Kräuter gleich frisch degustieren können oder sie in der Schulküche zu feinen Muffins, Spezialbrötli und vielem mehr verarbeiten und anschliessend geniessen dürfen.

Vor Kurzem haben wir die Kräuter zurückgeschnitten, Blumenzwiebeln und Stiefmütterchen gesetzt und den Gar-

ten für den bevorstehenden Winter gerüstet. Voller Vorfreude warten wir gespannt auf den Frühling und freuen uns, wenn die ersten bunten Blumen aus dem Boden spriessen und wir wieder neu pflanzen und säen können.

*Cassandra Ryser, Kindergärtnerin
Monika Lipp, Förderlehrerin*



Sven zeigt die frisch geerntete Zitronenmelisse, die wir trocknen.



Vollste Konzentration beim Giessen.

Klassenroman

Ruswil Bäre matt – Die Klasse 3 AB II hat gemeinsam einen Roman geschrieben.

Wir begannen Ende zweite Sekundarstufe mit der Ideensammlung. Zuerst erstellten wir vier Figuren und suchten nach passenden Orten für die Handlung. Danach besprachen wir in der Klasse, was die Handlung sein soll.

Wir kamen zum Entschluss, dass die Geschichte in Mallorca stattfindet und es sollen Partyferien werden. Wir teilten uns in Gruppen ein und jede Gruppe übernahm ein Kapitel. Anfangs dritte Sekundarstufe fingen wir mit dem Schreiben der acht Kapitel an. Nachher gingen wir mit der Klasse jedes Kapitel durch. Am Schluss hatten wir uns nochmals in andere Gruppen aufgeteilt. In diesen Gruppen überarbeiteten wir alle Texte, erstellten die Bilder, das Layout, das Vorwort und die Zusammenfassung.

Wenn wir Ihr Interesse wecken konnten, können Sie ein Exemplar bei uns bestellen. Die Kopien befinden sich in unse-

rem Klassenzimmer und können für CHF 10.– abgeholt werden. Der Erlös geht in unsere Klassenkasse.

*Marco Primus,
Schüler der Klasse 3 AB II*



Zusammenfassung:

Die vier Freunde Nives, Ueli, Justin und Svetlana, die sich über Skype kennenlernen, treffen sich in Mallorca und verbringen einen Monat voller spannender Erlebnisse zusammen. Sie gehen jeden Abend an Partys, und schliessen neue Bekanntschaften. So lernen sie zum Beispiel den Barkeeper Jost kennen, der eine spezielle Vergangenheit hat. Was dann passiert, verändert ihr ganzes Leben.

Besinnungstage 2019

Ruswil Bäre matt – Wir, die dritte Sek, durften auch dieses Jahr klassenweise in die Besinnungstage fahren, um über uns und über das Leben nachzudenken.

Als wir nach einer entspannten Fahrt mit dem Car zu unserem Lagerhaus auf der Mörlialp angekommen sind, haben wir mit dem Zirkel gemeinsam «Besinnungstage 2019 & Freiheit» aufgeschrieben. Das hat viel Konzentration von allen gebraucht. Nach diesem lustigen Erlebnis hatten wir alle einen riesigen Hunger, so haben wir in Zweiergruppen im Freien mit unserem Rechaud-Racletteöfeli unser Mittagessen gemacht. Nachdem mussten wir einen Rap oder ein Gebet/Gedicht über unsere Wünsche und Bitten schreiben. Wir haben diese Wünsche

dann einander vorgetragen. Ausserdem konnten wir für ganze zwei Stunden das Leben einer Blinden erleben. Besonders das Essen war eine Herausforderung. Diese Erfahrung wird sicherlich keiner von uns so schnell vergessen. Anschliessend haben wir eine Schatzkiste gestalten dürfen, in welcher wir unsere Erlebnisse und Erinnerungen festhalten können.

Am nächsten Tag war das Thema Selbst- und Fremdbeurteilung. Wir konnten am Anfang all unsere Stärken und Schwächen als Eigenschaften auf ein Plakat schreiben und auf der Rückseite die Eigenschaften, welche wir gerne hätten. Anschliessend gaben wir uns gegenseitig positive Rückmeldungen mit einem Rat, was wir verbessern könnten. Im Kreis ha-

ben wir dann diese Rückmeldungen angeschaut. Wir waren sehr glücklich über unsere Rückmeldungen, weil sie meistens sehr positiv waren und der Rat sehr gut. Am Abend stand eine Nachtwanderung auf dem Programm. Das Spezielle daran war, dass wir den ganzen Weg alleine zurückgelegt haben. Auf diesem Weg konnten wir uns über unser Glauben und über unseren Lebensweg Gedanken machen. Das Zusammensein im beleuchteten Besinnungsraum war ein schöner Abschluss des Tages.

Wir danken unserer Religionslehrperson Karin Bühlmann und ihrem Team, dass wir mit ihnen diese Besinnungstage erleben durften.

Dibora Fasil, 3 C



Schreibgespräch.



Schreiben mit dem Zirkel.



Stille im Besinnungsraum.



Raclette im Freien.

Vom Ungewissen zum Vertrauten

Ruswil Bäre matt – Der Austausch zwischen Kindergärtlern und SekundarschülerInnen des Schulhauses Bäre matt hat schon Tradition. Nun hat sich daraus eine Zusammenarbeit entwickelt, die sich sowohl für die Kindergärtler wie für die DrittsekerInnen herzlich und bereichernd entwickelt.

Kaum war das Schuljahr 2019/2020 eröffnet, lernten sich die Bäre matt-Kindergärtler und die SchülerInnen der 3 ABI auf dem Pausenplatz kennen. Herzlich wurden alle von der Kindergärtnerin Cassandra Ryser begrüsst, worauf einem jeden Kindergärtler ein/e DrittsekerIn zugeordnet wurde – ein Götti oder ein Gotti.

Zusammen machten sie sich Gedanken zu Pflanzen, suchten nach ihren Namen und malten sie mit Kreide auf den Boden.

Mitte September führten die DrittsekerInnen ihr 'Gottali' durchs Schulhaus Bäre

rematt und zeigten ihnen so, welche Räumlichkeiten sich wo befinden. Anschliessend zeigten die Kindergärtler ihrem Gotti und Götti den Kindergarten. Zusammen wurde anschliessend gespielt und ein Znüni gegessen.

Als Dank überraschten die DrittsekerInnen fünf Tage später die Kindergärtler im Turnen, um ihnen zu sagen, wie schön für sie die Begegnung mit ihnen gewesen war.

Ende Oktober haben nun Kindergärtler und DrittsekerInnen zusammen schöne Herbstblätter gesammelt und getrocknet. Als nächsten Schritt werden sie mit den gepressten Blättern zusammen ein herbstliches Wandbild gestalten und dieses malerisch erweitern.

Das Miteinander der Kleinsten und der Grössten im Schulhaus Bäre matt zeigt, wie beide einander etwas zeigen und beibringen können, sie lernen von- und miteinander, sie interessieren sich füreinander. Die gegenseitige Wert-

schätzung ist grossartig. Wir sind alle gespannt, wie es weitergeht, denn Ideen gibt es noch viele!

*Martin Geiger,
Klassenlehrer Sek*



Zusammen etwas betrachten, entstehen lassen, erleben – ein jedes mit seinem Wissen, seinen Stärken und Schwächen.



Was wir heute wohl zusammen erleben dürfen? Kindergärtler und DrittsekerInnen der Bäre matt freuen sich auf ein gemeinsames Unternehmen.

Schulspiegel Agenda

Datum	Anlass	Zeit, Ort	Wer – Information
So 08.12.2019	Adventskonzert	17.00 Uhr, Pfarrkirche Ruswil	Musikschule Rottal
Mi 15.01.2020	Besuchstag	alle Schulhäuser	Schule Ruswil
Mi 15.01.2020	Sitzung Bildungskommission	Ruswil	Bildungskommission
Di 28.01.2020	Berufspodium 2. Sek	Schulhaus Bärematt	Sekundarschule
Di 04.02.2020	Zeugnisabgabe		Schule Ruswil
Di 11.02.2020	Fasnachtskonzert	19.00 Uhr, Pfarreiheim Ruswil	Musikschule Rottal
Di 11.02.2020	Sitzung Bildungskommission	Ruswil	Bildungskommission
Sa 07.03.2020	Instrumentenparcours	09.00–11.00 Uhr, Schulhaus Kalofen, Grosswangen	Musikschule Rottal
Do 12.03.2020	Tag der Volksschule		Schule Ruswil
Fr 13.03.2020	Instrumentenparcours	18.00–20.00 Uhr, Schulhaus Trakt B, Buttisholz	Musikschule Rottal
Sa 14.03.2020	Instrumentenparcours	09.00–11.00 Uhr, Schulhaus Bärematt, Ruswil	Musikschule Rottal
Do 19.03.2020	Sitzung Bildungskommission	Ruswil	Bildungskommission
28./29.03.2020	6. Rottaler Musikschulwettbewerb	Schulhaus Grosswangen	Musikschule Rottal
Do 09.04.2020	Schulinterne Weiterbildung (unterrichtsfrei)	alle Schulhäuser	Schule Ruswil
Di 28.04.2020	Sitzung Bildungskommission	Ruswil	Bildungskommission
Fr 15.05.2020	Besuchstag	alle Schulhäuser	Schule Ruswil
Mo 25.05.2020	Anfängerkonzert	18.30/19.30 Uhr, Pfarreiheim Ruswil	Musikschule Rottal
Mi 27.05.2020	Sitzung Bildungskommission	Ruswil	Bildungskommission
Mo 15.06.2020	Wellentag	ab 10.15 Uhr	Schule Ruswil
Mo 15.06.2020	Besuchstag	alle Schulhäuser	Schule Ruswil
Fr 19.06.2020	Projektunterricht Präsentationen 3. Sek		Sekundarschule
Mo 22.06.2020	Sitzung Bildungskommission	Ruswil	Bildungskommission
22. – 26.06.2020	Sozialwoche 1. und 3. Sek, Lagerwoche 2. Sek		Sekundarschule
Di 23.06.2020	Lehrstellenparcours 1. Sek		Sekundarschule
Fr 26.06.2020	Sommerkonzert	19.00 Uhr, Pfarreiheim Ruswil	Musikschule Rottal
Do 02.07.2020	Schulabschlussfeier 3. Sek anschliessend an Schulschlussgottesdienst Sek (19.00 Uhr Pfarrkirche Ruswil)	Pfarreiheim Ruswil	Sekundarschule



Bestellfalon

Möchten Sie den Schulspiegel abonnieren? Zu einem Unkostenbeitrag von Fr. 10.– erhalten Sie ihn drei Mal ins Haus geliefert. Ganz herzlichen Dank für Ihr Interesse. Ihre Schulspiegelredaktion.

Ich bestelle den Schulspiegel, welcher mir drei Mal per Post zugestellt wird.

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Email: _____ Telefon: _____

Schicken an: Schulsekretariat Ruswil, Bäremattweg 1, 6017 Ruswil oder schulsekretariat@ruswil.educanet2.ch.